

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRUPPE DEUTSCHE BANK



**1971**

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

GRUPPE DEUTSCHE BANK

BERLIN · HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1971

Am 30. Mai 1971 verschied nach kurzer, schwerer  
Erkrankung im 52. Lebensjahr unser  
Vorstandsmitglied

## WERNER KOPP

Herr Kopp, der seit 1949 der Deutsche Bank AG  
angehörte, kam im Oktober 1961 zu uns. Er stellte  
seine ganze Schaffenskraft unserem Institut sowohl  
in Deutschland als auch in Übersee zur Verfügung  
und gehörte seit Oktober 1969 unserem Vorstand an.

Wir haben in ihm einen Mitarbeiter und Vorgesetzten  
verloren, dessen unermüdliche Einsatzbereitschaft  
und Pflichterfüllung ein Vorbild waren. Sein viel zu  
frühes Ableben bedeutet für uns einen schweren  
Verlust. Die Erinnerung an ihn und seine aufrechte  
Art wird uns eine stete Verpflichtung bleiben.

Durch den Tod verloren wir aus dem Kreis unserer  
aktiven Mitarbeiter

Herrn REINHOLD BEESE

Herrn ERICH PREUSS

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# **Tagesordnung**

---

für die am Dienstag, dem 20. Juni 1972, 16.00 Uhr,  
im Hause der Deutsche Bank AG, Zentrale Frankfurt,  
Frankfurt/Main 1, Junghofstraße 5-11,  
stattfindende

## **ordentliche Hauptversammlung**

**1.**

Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des  
Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 1971 mit dem  
Bericht des Aufsichtsrats

**2.**

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

**3.**

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für  
das Geschäftsjahr 1971

**4.**

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für  
das Geschäftsjahr 1971

**5.**

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1972

Ehrenpräsident:  
Hermann J. Abs

Frankfurt/Main

#### AUFSICHTSRAT

Heinz Osterwind  
(bis 22. 6. 1971)

Frankfurt/Main

Stellv. Vorsitzender des  
Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG  
Vorsitzender bis 22. 6. 1971

Franz Heinrich Ulrich

Düsseldorf

Mitglied des Vorstandes  
der Deutsche Bank AG  
Vorsitzender ab 22. 6. 1971  
stellv. Vorsitzender bis 22. 6. 1971

Dr. Wilfried Guth  
(ab 22. 6. 1971)

Frankfurt/Main

Mitglied des Vorstandes  
der Deutsche Bank AG  
stellv. Vorsitzender ab 22. 6. 1971

Prof. Dr. Johannes Feske  
(bis 22. 6. 1971)

Hamburg

Konsul  
Hans-Jürgen Hamann

Berlin

Mitglied des Vorstandes der Schering AG

Walther J. Jacobs

Bremen

Inhaber der Firma Joh. Jacobs & Co.

Dr. Hans-Helmut Kuhnke

Essen

Vorsitzender des Vorstandes  
der Ruhrkohle AG

Dr. Rolf Magener  
(ab 22. 6. 1971)

Ludwigshafen/  
Rhein

Mitglied des Vorstandes der Badische  
Anilin- & Soda-Fabrik AG

Thilo Martens

Buenos Aires

Kaufmann

Rudolf August Oetker

Bielefeld

Industrieller

#### Vertreter der Arbeitnehmer

Friedrich Blaurock

Hamburg bis 22. 6. 1971

Edith Hinzmann

Hamburg bis 22. 6. 1971

Helmuth Huth

Hamburg ab 22. 6. 1971

Karl Freiherr von Kleist

Hamburg ab 22. 6. 1971

Günter Mohr

Hamburg bis 22. 6. 1971

Erich Preuß † 19. 7. 1971

Hamburg bis 22. 6. 1971

Werner Putzbach

Hamburg ab 22. 6. 1971

Hanspeter Willruth

Hamburg ab 22. 6. 1971

## VORSTAND

Hans Hinrich Heidmann	Hamburg	<i>ab 15. 6. 1971</i>
Werner Kopp	Hamburg	<i>† 30. 5. 1971</i>
Louis Rodenstein	Hamburg	
Eberhard F. Knorr (stellv.)	São Paulo	<i>ab 27. 3. 1972</i>
Günter E. Meißner (stellv.)	Hamburg	<i>ab 27. 3. 1972</i>

## DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Federico H. C. Karnatz	Buenos Aires
Herbert S. Knorre	Hamburg

## DIREKTOREN DER ZENTRALE

Andreas Meyer (stellv.)	Hamburg
Gerald Schade (stellv.)	Hamburg

## Hauptniederlassungen

Berlin  
1000 Berlin 12, Fasanenstraße 4

Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke

Hamburg  
2000 Hamburg 1, Ballindamm 7

Sitz der Verwaltung: Hamburg

## Filialen in Deutschland

Düsseldorf  
4000 Düsseldorf 1, Steinstraße 30

Direktor der Filiale: Heinrich Hildebrandt

Köln  
5000 Köln 1, Unter Sachsenhausen 29/33

Direktor der Filiale: Erich Rössel

Stuttgart  
7000 Stuttgart 1, Friedrichstraße 9

Direktor der Filiale: Nicol von Wiedebach-Nostitz

## Filialen im Ausland

### ARGENTINIEN

Banco Alemán Transatlántico  
Buenos Aires,  
Reconquista esq. Bartolomé Mitre

Direktion (Gerencia):  
Federico H. C. Karnatz  
Federico Guenter Wertgen

### Stadtfilialen:

Belgrano            Avenida Cabildo 1750  
Tribunales        Avenida Córdoba 1502

### Zweigstellen:

Quilmes            Lavalle 550  
Villa Ballester    Pueyrredón esq. Pacífico Rodríguez

### Depositenkassen:

Calchaquí        Avenida los Quilmes 99  
Ciudad Jardín    Avenida Wernicke 785  
Crovara          Avenida Crovara 1690  
Ruta 8            Ruta Nacional No. 8, No. 4443 esq. La Paz  
San Martín        Balcarce 489  
J. L. Suárez       Avenida Márquez 286

Banco Alemán Transatlántico  
Surcursal Rosario  
Rosario, Prov. de Santa Fé  
Corrientes 732

Leiter: Klaus Jürgen Hadrath

#### BRASILIEN

Banco Alemão Transatlântico  
São Paulo,  
Rua 15 de Novembro 137

Direktion (Gerência):  
Eberhard F. Knorr  
Antonio da Rosa Silva

#### JAPAN

Deutsche Ueberseeische Bank  
— Deutsche Bank Gruppe —  
Filiale Tokyo  
Mitsubishi Shoji Building-Annex  
3-1, Marunouchi 2-chome, Chiyoda-ku  
Tokyo 100

Direktion:  
Hans-Joachim Buhr  
Ko Miwa

#### PARAGUAY

Banco Alemán Transatlántico  
Asunción,  
14 de Mayo 339

Direktion (Gerencia):  
Werner Hahn

#### Vertretungen

Bolivien	La Paz
Brasilien -	Rio de Janeiro
Chile	Santiago
Columbien	Bogotá D. E.
México	México 1 D. F.
Venezuela	Caracas

PACOR Ltda. — Sociedad Comercial  
Leiter: Dr. Tassilo Ernst  
Leiter: Jan Martens  
Leiter: Wolfgang Neumann  
Leiter: Norberto S. Neckelmann  
Leiter: G. W. P. Sommerlatte  
Claus Peter Tillmanns

## BERICHT DES VORSTANDES

### I

Die Weltwirtschaft war im Jahre 1971 trotz einer gewissen Konjunkturbelebung in den USA durch die beginnende, in Teilbereichen bereits stärker fühlbare Konjunkturabschwächung in den meisten Industriestaaten und durch eine weltweite Währungskrise gekennzeichnet. Diese führte am 15. August 1971 zu der Verkündung einer Reihe von einschneidenden Wirtschaftsmaßnahmen durch die Regierung der USA. Erst gegen Ende des Berichtsjahres wurde als Folge zahlreicher Bemühungen auf bilateraler und internationaler Ebene eine Einigung erzielt. Trotz aller Hemmnisse dürfte der Welthandel 1971 eine Zuwachsrate von nominal 10% erreicht haben. Hiervon entfällt etwa die Hälfte auf Preissteigerungen.

Für Lateinamerika schwächten sich die Außenwirtschaftsimpulse im Berichtsjahr durch die tendenziell abnehmende Auslandsnachfrage nach einigen traditionellen Ausführprodukten ab, so daß sich in vielen Ländern die Ergebnisse der Handelsbilanzen verschlechterten. Verstärkt wurde diese ungünstige Entwicklung durch die erwähnten Wirtschaftsmaßnahmen der USA seit August 1971, da die Länder des Subkontinents auf den Export von industriellen Fertigwaren zur Diversifizierung ihres Angebotes und damit zur Verringerung der Abhängigkeit von der bisher vorherrschenden Monokultur angewiesen sind. Ein weiteres Hemmnis für die wirtschaftliche Entwicklung Lateinamerikas war die Ankündigung drastischer Kürzungen der US-amerikanischen Wirtschaftshilfe. Hierunter litt – ebenso wie unter dem steigenden Wirtschaftsnationalismus in einigen Ländern des Subkontinents – die Investitionsbereitschaft weiter Kreise.

Die wirtschaftlichen Zusammenschlüsse in Lateinamerika konnten 1971 nur einen begrenzten Beitrag zu den Integrationsbemühungen der einzelnen Staaten leisten. – Die Lateinamerikanische Freihandelszone (ALALC) stand auch 1971 im Zeichen immer gewichtiger werdender Meinungsverschiedenheiten zwischen den Partnerstaaten. Auch die 11. Jahreskonferenz, die von Oktober bis Dezember in Montevideo stattfand, brachte keine wesentlichen Fortschritte. – Besondere Beachtung verdient der Beschluß der Andenpakt-Länder über die einheitliche Behandlung von Auslandskapital, der im Juni 1971 von allen Mitgliedsstaaten ratifiziert wurde. Dennoch konnte die praktische Anwendung des Übereinkommens bisher nicht erfolgen, da sowohl von columbianischen Wirtschaftskreisen als auch von der seit Ende August in Bolivien amtierenden neuen Regierung Modifizierungen gefordert werden. Der Beitritt Venezuelas zum Andenpakt wurde noch nicht vollzogen, weil Venezuela infolge seiner umfangreichen Erdölvorkommen zu den Ländern Südamerikas mit den größten Devisenreserven gehört und daher von einer Vollmitgliedschaft im Andenpakt Nachteile befürchtet. Die Länder der Andengruppe haben inzwischen ihr Interesse an engeren Kontakten mit der EWG zum Ausdruck gebracht, was zu einem Teil auf die Verschlechterung der Beziehungen zwischen der USA und Lateinamerika zurückzuführen sein dürfte. – Der zweite regionale Integrationsversuch innerhalb der Lateinamerikanischen Freihandelszone, der die Länder des La-Plata-Beckens Argentinien,

Bolivien, Brasilien, Paraguay und Uruguay umfaßt, bemühte sich im Berichtsjahr weiterhin um die gemeinsame Erschließung der Bodenschätze und um die Entwicklung der Infrastruktur. Der Zentralamerikanische Gemeinsame Markt (MCCA) stand 1971 noch immer im Zeichen des Konfliktes mit Honduras. Hinzu kamen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch die Handelsbeschränkungen Costa Ricas, die das Weiterbestehen dieser Wirtschaftsgemeinschaft erheblich gefährdeten, im Oktober aber behoben werden konnten. – Die in der Caribischen Freihandelszone (CARIFTA) zusammengeschlossenen Länder des caribischen Raumes wollen bis 1978 die Liberalisierung des Handels erreichen.

**Argentinien** wird, wie Staatspräsident Lanusse nach dem Regierungswechsel im März 1971 erklärte, spätestens 1973 zu einer demokratischen Ordnung zurückkehren. Die argentinische Wirtschaft befindet sich in einer Phase der Stagnation, die alle Gefahren einer krisenhaften Entwicklung in sich birgt. Gekennzeichnet wird die Wirtschaftslage durch zunehmende Inflation, steigende Arbeitslosigkeit, stark rückläufige Devisenreserven und eine passive Handelsbilanz bei hohem Defizit des Staatshaushaltes. Diese Situation konnte durch die Maßnahme im Rahmen des Sofortprogramms und des „Acuerdo Social“ bis Ende 1971 nicht verbessert werden, obwohl am 24. August 1971 ein bis Ende Januar 1972 befristeter Preis- und Lohnstopp eingeführt wurde. Die Entwicklung auf dem Agrarsektor war nicht ungünstig, die Industrieproduktion ging hingegen stark zurück. Die Investitionstätigkeit blieb gering, da sich die private Wirtschaft einschließlich der in Argentinien tätigen Niederlassungen ausländischer Unternehmen wegen des ungeklärten wirtschaftspolitischen Konzeptes der Regierung und wegen des zunehmenden Tempos der Inflation zurückhielt. Diese Einbußen konnten durch die Investitionen der öffentlichen Hand nicht ausgeglichen werden. Da die Importe erheblich stärker stiegen als die Exporte, wurde die Handelsbilanz passiv, nachdem sie 1970 noch mit einem kleinen Aktivsaldo abgeschlossen hatte. Um die Importzunahme zu drosseln und da die internationalen Währungsreserven stark zurückgingen, verfügte die Regierung eine Reihe von Importrestriktionen und führte Ende September einen gespaltenen Devisenkurs für Warengeschäfte und für Finanzoperationen ein. Nachdem Argentinien zu einem System der laufenden Korrektur des Wechselkurses in kleinen Schritten übergegangen war, wurde der Peso im Berichtsjahr mehrfach abgewertet. Zum Jahresende lag der Kurs am Finanzmarkt (mercado financiero) bei \$a 8,20/8,25 pro US\$ gegenüber einem Kurswert von \$a 6,85/6,90 pro US\$ bei Einführung des Finanzmarktes Ende August. Als erster Staat Lateinamerikas hat Argentinien im November in Brüssel ein nicht-präferentielles Handelsabkommen mit der EWG unterzeichnet, das auf 3 Jahre mit je einjähriger Verlängerungsmöglichkeit befristet ist. Damit räumen sich beide Partner gegenseitig die Meistbegünstigungsklausel ein. Argentinien erwartet von diesem Abkommen besonders beim Fleischexport eine erhebliche Verbesserung seiner Außenhandels-situation.

**Brasilien** zeichnete sich im Berichtsjahr wiederum durch Stabilität aus. Die Wirtschaftspolitik der Regierung hat ihre Zielsetzung unverändert beibehalten und will eine Expansion bei rückläufiger Inflationsrate. Der wirtschaftliche Aufschwung der hochentwickelten Industrie im Südosten Brasiliens hielt unvermindert an. Die Inflationsrate konnte verringert werden. Brasiliens Handelsbilanz wurde im Berichtsjahr passiv, u. a. da der Rückgang der Weltmarktpreise

für Kaffee und Kakao um etwa 40% durch den mengenmäßigen Exportanstieg nicht ausgeglichen wurde. Ferner wirkten sich die Rezessionstendenzen in wichtigen Industrieländern und die Weltwährungskrise hemmend auf den brasilianischen Export aus, zumal der Anteil der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr des Landes ständig wachsende Bedeutung hat. Die seit 1968 aktive Zahlungsbilanz wird durch diese Entwicklung zwar reduziert, aber nicht entscheidend beeinflußt werden, weil der anhaltend hohe Kapitalzufluß aus dem Ausland ausgleichend wirkt. Der Cruzeiro wurde 1971 siebenmal abgewertet. Der Abwertungssatz gegenüber dem US\$ lag bei 12,2%. Auf außenwirtschaftlichem Gebiet versucht Brasilien, so bald als möglich mit der EWG ein nicht-präferentielles Handelsabkommen abzuschließen, wie dies Argentinien im November 1971 getan hat.

Die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse in **Chile** wurden im Berichtsjahr von der durch die Präsidentschaftswahlen vom September 1970 ausgelösten innenpolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheit bestimmt. Die abwartende Haltung der Privatwirtschaft brachte die Investitionstätigkeit fast ganz zum Erliegen. Auf dem Industriesektor machte sich außerdem erschwerend bemerkbar, daß der Zufluß von privatem Auslandskapital praktisch versiegte und daß sich in einigen Bereichen der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Rückfluß von Kapital in die Herkunftsländer verstärkt abzeichnete. In früheren Jahren hatte der Zustrom von Devisen aus dem Ausland nicht nur die binnenwirtschaftliche Investitionstätigkeit in starkem Maße gefördert, sondern auch zu einem Ausgleich der chilenischen Zahlungsbilanz beigetragen. Die Regierung bemüht sich um eine Belebung der Produktion und um eine Verringerung der erheblichen Arbeitslosigkeit. Erdbeben, ungünstige Witterungseinflüsse und die beschleunigte Durchführung der eingeleiteten Agrarreform beeinträchtigten die Agrarproduktion, so daß erhöhte Nahrungsmittelimporte erforderlich wurden und die Lebenshaltungskosten stiegen. Die Regierung hat ihr wirtschaftspolitisches Konzept weiter verfolgt, das eine Verstaatlichung aller Schlüsselindustrien vorsieht und im Zuge dieser Bestrebungen ein Gesetz zur Nationalisierung des Großen Kupferbergbaues erlassen. Da die Höhe der Entschädigungszahlungen an die enteigneten US-amerikanischen Gesellschaften noch nicht feststeht, ist auch 1972 mit Auseinandersetzungen zwischen den Firmen und der Regierung Chiles zu rechnen. Das Ergebnis des Außenhandels, dessen Exporterlöse zu etwa 80% auf Kupfer entfallen, wurde im Berichtsjahr trotz mengenmäßig gestiegener Kupferexporte durch den starken Preisverfall für Kupfer am Weltmarkt erheblich beeinträchtigt. Die Abwertung des Börsenkurses im Juli von E° 14,33 auf E° 28,00 pro US-Dollar wurde im Dezember ergänzt durch eine Abwertung des Bankenkurses von E° 12,21 auf E° 15,80 pro US-Dollar.

**Peru** hat die Wirtschafts- und Sozialreform der seit 1968 amtierenden Militärregierung auch im Berichtsjahr weiter fortgesetzt und konnte auf einigen Gebieten, vor allem im Ausgleich des Staatshaushaltes und in der Kontrolle der Steigerung der Lebenshaltungskosten, Erfolge erzielen. Die Regierung erließ eine Anzahl von Gesetzen für Industrie, Landwirtschaft, Bergbau und Fischerei, um den von ihr angestrebten Strukturwandel der Wirtschaft und die stärkere Nationalisierung in einzelnen Wirtschaftsbereichen voranzutreiben. Der durch die restriktiven Maßnahmen für Auslandsinvestitionen zunächst ausgelöste Rückgang der privaten Investitionstätigkeit konnte 1971 durch eine Wiederbelebung der industriellen Produktion teil-

weise überwunden werden. Parallel zu dem rückläufigen Überschuß der Handelsbilanz sanken auch die Währungsreserven. Die laufenden Deviseneinnahmen reichten nicht zur Bezahlung der Kapitalgüterimporte, der im Ausland in Anspruch genommenen Dienstleistungen und zur Tilgung der öffentlichen Auslandsverschuldung aus.

In **Mexico** ist die wirtschaftliche und politische Lage im Berichtsjahr stabil geblieben, obwohl sich das Wirtschaftswachstum verlangsamte. Die Wirtschaftspolitik der amtierenden Regierung Echeverría richtet sich auf Förderung der Industrie durch Fiskalanreize, Diversifizierung des Außenhandels und besonders auf die Durchführung einer Agrarreform, die das Problem der Landflucht lösen soll. Ausländisches Investitionskapital, das im Berichtsjahr wiederum in erheblichem Maße nach Mexico floß, ist als Ergänzung zu den eigenen Investitionen erwünscht. Der inländische Bedarf an Konsumgütern wird weitgehend durch eigene Produktion gedeckt. Die industrielle Erzeugung konnte sich 1971 weiter erhöhen. Der Export von Fertigwaren stieg, und das traditionelle Defizit der Handelsbilanz verringerte sich.

Die wirtschaftliche Situation **Columbiens** hat sich 1971 verschlechtert, weil die Kaffee-Erlöse wegen der gesunkenen Weltmarktpreise geringer wurden und weil der US-amerikanische Importzuschlag einen erheblichen Teil des Exportes nicht-traditioneller Güter traf. Das wirtschaftspolitische Konzept der Regierung sieht eine verstärkte Diversifizierung des Exportes vor, um die Wirtschaft von der Monokultur der Kaffeeproduktion weniger abhängig zu machen. Da die Agrarproduktion durch Sturm- und Überschwemmungsschäden beeinträchtigt wurde, stiegen die Lebenshaltungskosten beträchtlich an. Das seit einigen Jahren angewandte Prinzip der gleitenden Peso-Abwertung gegenüber dem US-Dollar wurde auch im Berichtsjahr beibehalten.

Die innenpolitische Lage **Uruguays** stand im Berichtsjahr im Zeichen der Wahlen, die Ende November stattfanden. Hierbei siegte die Regierungspartei Partido Colorado mit einem sehr knappen Vorsprung. Wirtschaftlich blieb das Land labil, die Inflationsrate stieg. In der Handelsbilanz hielt die sich seit August 1971 abzeichnende rückläufige Tendenz weiter an, da vor allem seit Jahresmitte ein erheblicher mengenmäßiger Rückgang des Exportes der wichtigsten Ausfuhr Güter – Fleisch und Fleischprodukte – festzustellen war, der auch durch den Anstieg der Weltmarktpreise für Fleisch nicht ausgeglichen wurde.

**Venezuela** konnte trotz mengenmäßig verringerter Erdölförderung wegen der gestiegenen Weltmarktpreise für Rohöl einen wertmäßigen Exportzuwachs erreichen, so daß das Wachstum der Wirtschaft, die weitgehend vom Erdöl abhängig ist, weiter zunahm. Im Gegensatz zu den meisten anderen Staaten Lateinamerikas waren nur geringfügige Inflationstendenzen zu verzeichnen. Ende Dezember änderte Venezuela als einziges Land Südamerikas den Wechselkurs seiner Währung zum US-Dollar, wobei sich eine Aufwertung von rd. 2% ergab. Der neue offizielle Freikurs lautet Bs. 4,40 (Verkauf) pro US\$ gegenüber vorher Bs. 4,50. Dank der stabilen Situation von Währung und Wirtschaft sowie wegen der umfangreichen Währungsreserven kann das Land auch künftig bei der Durchführung seiner Entwicklungsprogramme mit der Hilfe des Auslandes rechnen.

In **Paraguay** ist das Wirtschaftswachstum 1971 hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Dies geht vor allem zurück auf ungünstige Witterungseinflüsse, die das Ergebnis des Agrarsektors verschlechterten, und den daraus folgenden Auswirkungen auf die Außenwirtschaft. Da der Export u.a. durch Importrestriktionen der wichtigsten Außenhandelspartner, nämlich der USA und Argentinien, zeitweilig beeinträchtigt wurde, ist die Handelsbilanz wiederum passiv.

Ende August wurde in **Bolivien** die linksgerichtete Regierung Torres gestürzt und von Oberst Hugo Banzer Suarez übernommen. Die neue Regierung bemüht sich um das Vertrauen des Auslandes und verfolgt als wirtschaftspolitische Ziele Währungsstabilität sowie Förderung staatlicher Investitionen und bestimmter Industrien. Nach dem Regierungswechsel erhielt Bolivien bereits zahlreiche Kreditangebote ausländischer Staaten, u. a. der USA, Brasilien und der Bundesrepublik Deutschland sowie der UdSSR und anderer Ostblockstaaten. Durch umfangreiche Investitionsprogramme mit Hilfe von Auslandskapital und mit Unterstützung der einheimischen Unternehmerschaft hofft man auf eine schnelle Belebung der Wirtschaft.

**Ecuadors** Wirtschaft hatte gegen Ende des Berichtsjahres noch recht erhebliche Schwierigkeiten. Bei rapide vergrößertem Geldumlauf verstärkte sich der Preisanstieg. Die neue Regierung, die nach dem Sturz des Staatspräsidenten Velasco Ibarra im Februar 1972 an die Macht kam, hofft ebenso wie ihre Vorgängerin, die wegen hoher Importe von Industriegütern chronisch defizitäre Handelsbilanz ab 1972 allmählich ausgleichen zu können und unterstützt zu diesem Zweck in beträchtlichem Maße die Erdölförderung und den Export von Rohöl. Da man in erheblichem Umfang fündig geworden ist, erscheinen diese Hoffnungen berechtigt. Die im Sommer des Berichtsjahres eingeführte Devisenbewirtschaftung wurde Ende 1971 wieder aufgehoben.

In **El Salvador** war auf dem Agrarsektor eine günstige Entwicklung durch die gesteigerte Produktion von Baumwolle, Zucker und Getreide festzustellen, die auf eine Erweiterung der Anbauflächen zurückzuführen ist. Die industrielle Produktion blieb demgegenüber trotz umfangreicher ausländischer Kredite rückläufig, da Honduras als bisher wichtigstes Abnehmerland El Salvadors wegen der seit dem Sommer 1969 bestehenden Spannungen zwischen beiden Ländern als Käuferland ausfiel. – In **Honduras** bestätigten die Wahlen vom März 1971 den bisherigen Staatspräsidenten im Amt. Die wirtschaftliche Entwicklung war auch im Berichtsjahr überwiegend bestimmt durch den Konflikt mit El Salvador und die daraus folgende Isolierung vom Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt (MCCA). Die forcierte Industrialisierung konnte die Verluste aus der Abkehr vom MCCA bisher nicht ausgleichen. Ende September schloß Honduras ein Handelsabkommen mit Guatemala, Nicaragua und Costa Rica, in dem ihm eine auf 3 Jahre befristete Präferenzbehandlung eingeräumt wird. – Ende August löste sich in **Nicaragua** der Kongreß gemäß einem von Staatspräsident Somoza und der Opposition Anfang des Jahres unterzeichneten Abkommen auf, um die Wahl der verfassunggebenden Versammlung im Februar 1972 vorzubereiten. Durch die Wiederbelebung des Baumwollsektors und die Produktionssteigerung in der Industrie kann für das Berichtsjahr mit einem weiteren Anstieg des Brutto-Inlandsproduktes gerechnet werden. – Die politische Lage **Costa Ricas** blieb 1971 stabil; Schwierigkeiten zeichneten sich dagegen im Bereich der Wirtschaft

ab. Da die Handelsbilanz, u. a. mit den Ländern des MCCA immer mit einem hohen Passivsaldo für Costa Rica abschloß, sah sich die Regierung zu einschränkenden Maßnahmen veranlaßt. Die zunächst verfügbaren Einfuhrbeschränkungen für bestimmte Güter der übrigen Mitgliedsstaaten des MCCA mußten unter dem Druck der übrigen Mitgliedsländer rückgängig gemacht werden. Die gleichzeitig vorgenommene Spaltung des Devisenmarktes wurde dagegen aufrechterhalten. Im Bereich des Außenhandels war eine rückläufige Tendenz zu beobachten, verursacht durch erhöhte Importe bei gleichzeitig verringerten Kaffee-Exporten. – Bei relativ ruhiger innenpolitischer Lage zeigte die wirtschaftliche Entwicklung **Panamas** 1971 im allgemeinen einen günstigen Verlauf, der durch eine starke private und öffentliche Investitionstätigkeit gekennzeichnet war. Zur Förderung der Industrie trat zu Anfang des Berichtsjahres ein Industrieförderungsgesetz in Kraft, das den Aufbau einer nationalen Exportindustrie und die Importsubstitution beschleunigen soll. Für die Durchführung von Entwicklungsvorhaben wurden Panama im Laufe des Jahres 1971 zahlreiche Kredite vom Ausland eingeräumt.

Im Warenaustausch zwischen der Bundesrepublik und den Ländern Mittel- und Südamerikas konnte der deutsche Export eine weitere Steigerung verzeichnen, während der Import im Berichtsjahr 1971 leicht zurückging. Deutschen Ausfuhren im Wert von DM 5312,5 Mio (1970: DM 4859,7 Mio) standen Einfuhren im Wert von DM 4870,1 Mio (1970: DM 5153,5 Mio) gegenüber. Damit schloß die Handelsbilanz erstmalig nach längerer Zeit mit einem Aktivsaldo in Höhe von DM 442,4 Mio (1970: Passivsaldo von DM 296,3 Mio) ab. – Wichtigster lateinamerikanischer Handelspartner der Bundesrepublik war Brasilien, auf das 22,9% (1970: 21,9%) der deutschen Einfuhren aus Mittel- und Südamerika und 27,4% (1970: 23,3%) der Ausfuhren entfielen. An zweiter Stelle als Lieferland stand Chile mit 14,4% (17,9%) der deutschen Einfuhren vor Argentinien mit 12,9% (12,3%) und Peru mit 9,4% (10,7%). Mit einem Anteil von 14,4% (15,9%) war Argentinien zweitwichtigster lateinamerikanischer Abnehmer deutscher Waren vor Mexiko mit 13,7% (13,9%) und Venezuela mit 11,4% (11,0%).

## Der Gütertausch der BR Deutschland mit Ibero-Amerika

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1971 *) Mio DM	1970 Mio DM	Veränderung 1970/71		1971 *) Mio DM	1970 Mio DM	Veränderung 1970/71	
			Mio DM	%			Mio DM	%
Argentinien	629,8	631,9	- 2,1	- 0,3	763,1	772,1	- 9,0	- 1,2
Bolivien	41,8	41,7	+ 0,1	+ 0,2	42,9	63,5	- 20,6	-32,4
Brasilien	1 112,8	1 130,0	- 17,2	- 1,5	1 455,9	1 133,3	+322,6	+28,5
Chile	697,4	924,0	-226,6	-24,5	318,8	349,3	- 30,5	- 8,7
Columbien	392,5	406,1	- 13,6	- 3,3	288,8	259,2	+ 29,6	+11,4
Costa Rica	106,2	99,5	+ 6,7	+ 6,7	70,2	72,9	- 2,7	- 3,7
Cuba	17,4	13,2	+ 4,2	+31,8	57,6	97,7	- 40,1	-41,0
Dom. Republik	9,8	9,5	+ 0,3	+ 3,2	56,5	53,0	+ 3,5	+ 6,6
Ecuador	134,6	117,6	+ 17,0	+14,5	128,1	94,5	+ 33,6	+35,6
El Salvador	189,1	225,1	- 36,0	-16,0	66,6	69,5	- 2,9	- 4,2
Guatemala	116,1	127,9	- 11,8	- 9,2	95,7	87,6	+ 8,1	+ 9,2
Rep. Haiti	1,6	2,9	- 1,3	-44,8	10,1	8,1	+ 2,0	+24,7
Rep. Honduras	111,9	104,8	+ 7,1	+ 6,8	27,8	29,7	- 1,9	- 6,4
Mexico	179,5	167,7	+ 11,8	+ 7,0	729,4	673,5	+ 55,9	+ 8,3
Nicaragua	63,5	72,1	- 8,6	-11,9	46,7	42,5	+ 4,2	+ 9,9
Panama (ohne Kanalzone)	155,2	84,9	+ 70,3	+82,8	136,5	133,1	+ 3,4	+ 2,5
Paraguay	23,5	27,1	- 3,6	-13,3	31,6	35,1	- 3,5	-10,0
Peru	453,3	549,6	- 96,3	-17,5	300,9	249,0	+ 51,9	+20,8
Uruguay	93,7	86,4	+ 7,3	+ 8,4	76,9	101,0	- 24,1	-23,9
Venezuela	340,4	331,9	+ 8,5	+ 2,6	608,5	535,0	+ 73,5	+13,7

Ibero-Amerika insgesamt	4 870,1	5 153,5	-283,4	- 5,5	5 312,5	4 859,7	+452,8	+ 9,3
----------------------------	---------	---------	--------	-------	---------	---------	--------	-------

\*) Vorläufige Ergebnisse

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Der Anteil der deutschen Kapitalanlagen in Lateinamerika betrug Mitte 1971 knapp 16% der gesamten Auslandsinvestitionen der Bundesrepublik Deutschland und 55% der deutschen Direktinvestitionen in Entwicklungsländern. Die Investitionen der deutschen Wirtschaft konzentrierten sich auf Brasilien, das in weitem Abstand vor Argentinien, Mexico, Panama, Columbien und Chile führt. – Im Berichtsjahr legte Mexico eine Anleihe über DM 100 Mio auf dem Euromarkt auf, und Argentinien plazierte ebenfalls auf dem Euromarkt eine Anleihe über US\$ 20 Mio.

Die innenpolitische Lage **Spaniens** blieb im Berichtsjahr, abgesehen von einigen Streiks, stabil. Der Wachstumstrend der Wirtschaft schwächte sich weiter ab. Die beträchtliche Inflationsrate zeigte eine im Berichtsjahr gegenüber 1970 fallende Tendenz. In der Außenwirtschaft war das Land zunehmend aktiv. Die Bruttoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr erhöhten sich beträchtlich. Die Veränderungen im internationalen Währungssystem führten zur Aufwertung der Peseta gegenüber dem US-Dollar in kleinen Schritten. Laut Beschluß vom 22. Dezember 1971 behielt Spanien die Goldparität der Peseta bei. Gegenüber dem Dollar ergab sich damit eine Aufwertung um 8,6%. – Die wirtschaftliche Entwicklung **Portugals** war 1971 wiederum durch eine Expansion gekennzeichnet. Wegen etwas geringerer Importsteigerungen im Vergleich zum Jahre 1970 konnte das Handelsbilanzdefizit verringert werden, jedoch stiegen gleichzeitig die Lebenshaltungskosten erheblich. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr erreichten beträchtliche Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr.

Da die deutschen Importe aus Spanien 1971 bei gleichzeitig leicht rückläufigen Exporten zunahmen, schwächte sich der hohe Aktivsaldo für die Bundesrepublik von DM 864,8 Mio in 1970 auf DM 741,9 Mio ab. – Im Warenaustausch mit Portugal hat sich der deutsche Exportüberschuß infolge gesunkener deutscher Importe von DM 711,0 Mio auf DM 718,5 Mio erhöht.

	DEUTSCHE EINFUHR				DEUTSCHE AUSFUHR			
	1971 *) Mio DM	1970 Mio DM	Veränderung Mio DM	%	1971 *) Mio DM	1970 Mio DM	Veränderung Mio DM	%
Spanien	1 302,2	1 211,2	+ 91,0	+ 7,5	2 044,1	2 076,0	– 31,9	– 1,5
Portugal	262,0	270,6	– 8,6	– 3,2	980,5	981,6	– 1,1	– 0,1

\*) Vorläufige Ergebnisse

Zahlen nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

**Japan**, wo unsere Bank seit dem 21. Juni 1971 in Tokyo eine Filiale unterhält, wurde im Berichtsjahr mit zahlreichen außenpolitischen und wirtschaftspolitischen Problemen konfrontiert. Zu Beginn des Jahres stand die wirtschaftliche Lage im Zeichen einer seit dem Herbst 1970 anhaltenden Konjunkturabschwächung mit stagnierender Inlandswirtschaft bei gleichzeitiger Exportausweitung und steigenden Devisenreserven. Im August des Berichtsjahres, als eine leichte Erholung in der Binnenkonjunktur verzeichnet werden konnte, die in erster Linie auf die kreditpolitischen Maßnahmen zur Ankurbelung der Binnenwirtschaft zurückzuführen war, wurde diese Entwicklung durch die Wirtschaftsmaßnahmen der USA, besonders durch die 10%ige Importsondersteuer, abgebremst. Die steigenden Devisenreserven und der sich daraus ergebende Aufwertungsdruck des Auslands zwangen die japanische Re-

gierung, zum Floating überzugehen, jedoch intervenierte die japanische Zentralbank mit umfangreichen Dollarkäufen am Devisenmarkt, um die de facto-Aufwertung in Grenzen zu halten. Im Rahmen der weltweiten Währungsanpassung wurde der Yen Mitte Dezember 1971 gegenüber dem Dollar um 7,66% aufgewertet. Trotz der Konjunkturabschwächung sind im Berichtsjahr die Lebenshaltungskosten weiter beträchtlich angestiegen. Die Außenhandelsbilanz wird im Fiskaljahr 1971 (April 1971–März 1972) mit einem erheblichen Aktivsaldo abschließen, weil sehr hohen Exporten wegen der schwachen Binnenkonjunktur relativ niedrige Importe gegenüberstanden. 1971 wurden von japanischer Seite weitere Kapital- und Importliberalisierungen durchgeführt. Außerdem erklärte sich Japan zu einer freiwilligen Selbstbeschränkung im Export in verschiedenen Wirtschaftsbereichen, u. a. bei Textilien und Stahl, bereit. Der Güteraustausch zwischen der Bundesrepublik und Japan hat im Berichtsjahr weiter zugenommen. Die deutschen Einfuhren aus Japan erhöhten sich um 23,2% auf DM 2527,7 Mio (1970: DM 2051,8 Mio), während die deutschen Ausfuhren sich um 7,2% auf DM 1815,1 Mio (1970: DM 1956,7 Mio) verringerten. Damit stieg der Passivsaldo für die Bundesrepublik von DM 95,1 Mio auf DM 612,6 Mio. an.

Über die Entwicklung in den einzelnen Ländern Ibero-Amerikas geben unser monatlich erscheinender „Wirtschaftsbericht über die lateinamerikanischen Länder sowie Spanien und Portugal“ sowie der „Jahresrückblick“, der alljährlich im Januar herauskommt, Auskunft. Ferner berichten wir durch Spezialinformationen über Japan.

Das *Geschäftsvolumen* unserer Bank erhöhte sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Jahresende 1970 von 814,5 Mio DM auf 823,8 Mio DM. Hierbei blieben wegen ihres einmaligen Charakters die Zinsarbitragegeschäfte unberücksichtigt; diese hatten am 31. Dezember 1970 149,7 Mio DM betragen.

Die Filialen in Argentinien und Brasilien konnten beachtliche Zuwachsraten verzeichnen, die jedoch in der DMark-Bilanz infolge der Abwertungen des Peso sowie des Cruzeiro einerseits und der Aufwertung der DMark andererseits nicht zum Ausdruck kamen. Das Volumen der Filialen in Argentinien stieg 1971 in der argentinischen Bilanz um 59%, in DMark umgerechnet ist das Volumen jedoch um 31% geringer als 1970. – Besonders erfreulich war die Entwicklung unserer Filiale in Brasilien; dort betrug der Anstieg 74%, in DMark umgerechnet plus 37%. – Neueröffnet wurden im Berichtsjahr die Filialen in Japan und Paraguay; hier haben sich unsere Erwartungen hinsichtlich ihrer Geschäftsentwicklung erfüllt. – Der Anteil unserer Auslandsfilialen am Volumen der Gesamtbank betrug am 31. Dezember 1971 fast ein Drittel gegenüber etwa einem Viertel zum Vorjahr.

Unsere *Barreserve* (Kassenbestände, Postscheckguthaben, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und ausländischen Staatsbanken sowie Staatspapiere unserer südamerikanischen Filialen – soweit die Papiere als Mindestreserve gelten –) belief sich auf 64,8 Mio DM, das sind 10% (1970: 7,3%) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Gläubigern einschließlich der Eigenen Akzente im Umlauf und der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die uns anvertrauten Gelder, bilanziert als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern, gingen von 758,3 Mio DM auf 617,4 Mio DM zurück; der Rückgang betrifft vor allem die bereits genannten Zinsarbitragegeschäfte. Eine Gegenüberstellung dieser Verbindlichkeiten im einzelnen bringen wir im Teil III unseres Berichts.

Das *Kreditvolumen* entwickelte sich wie folgt:

	31. 12. 1971	31. 12. 1970
	Mio DM	Mio DM
Wechselkredite	225,1	285,0
Kredite an Banken	56,7	41,0
Forderungen an Kunden	380,2	332,9
	<u>662,0</u>	<u>658,9</u>

Alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft, das überwiegend der Finanzierung des internationalen Güterausstausches sowie der Durchführung von Investitionsvorhaben im Ausland dient, wurden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für nicht erkennbare Risiken haben wir Sammelwertberichtigungen in der vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Im Dienstleistungsgeschäft, vornehmlich im Auslands- und Effektengeschäft, erzielten wir wiederum höhere Umsätze; die Erträge stiegen jedoch nicht entsprechend.

Für unsere neueröffneten Filialen in Japan und Paraguay haben wir insgesamt 61 Mitarbeiter eingestellt. Die Zahl unserer Mitarbeiter erhöhte sich jedoch nur um 55 auf 1314. Hiervon waren 853 in Übersee beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter betrug 37,1%.

Der Weiterbildung von förderungswürdigen Nachwuchskräften widmeten wir in verstärktem Maße unsere Aufmerksamkeit. Der Austausch von Mitarbeitern zwischen unseren Überseefilialen und den deutschen Niederlassungen wurde fortgesetzt.

Die soziale Betreuung unserer Mitarbeiter, Pensionäre und deren Hinterbliebenen war auch im vergangenen Jahr unser besonderes Anliegen.

Allen Angehörigen unseres Hauses, die durch ihre verantwortungsvolle Mitarbeit und ihren Einsatz zur erfolgreichen Entwicklung der Bank beigetragen haben, sprechen wir auch an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

---

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft war am 31. Dezember 1971 mit 97,0% an unserem Aktienkapital beteiligt. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG wurde für das Geschäftsjahr 1971 erklärt:

„Soweit dem Vorstand bei sorgfältiger Überprüfung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG bekannt ist, hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, daß die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, keine Nachteile erlitten.“

Die geschäftlichen Beziehungen zur Deutsche Bank Aktiengesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen erstreckten sich auf bankübliche Transaktionen. Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft unterhielt bei uns 1971 größere Guthaben.

Der Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse, deren Kapital sich voll in unserem Besitz befindet, stellten wir im Berichtsjahr 25 000,— DM zur Verfügung; diese Zahlung ist steuerfrei.

### III

Zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir die nachfolgenden Erläuterungen:

#### **Wechsel**

Von unserem Wechselbestand in Höhe von 149,2 Mio DM (Vorjahr: 198,0 Mio DM) waren 62,3 Mio DM bundesbankfähig; außerdem hatten unsere Niederlassungen im Ausland Abschnitte mit Restlaufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von 28,5 Mio DM im Portefeuille. Die übrigen Wechsel sind Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.

Bei den ausgewiesenen Eigenen Ziehungen in Höhe von 28,0 Mio DM handelt es sich ausschließlich um Solawechsel, die wir vom Aussteller direkt angekauft haben.

#### **Forderungen an Kreditinstitute**

Unsere Forderungen an Kreditinstitute haben sich infolge des Auslaufens der Zinsarbitragegeschäfte um 131,3 Mio DM auf 83,9 Mio DM ermäßigt.

Vom Gesamtbestand in Höhe von 83,9 Mio DM entfallen 56,7 Mio DM auf Kredite an Banken, vor allem in Übersee, der Rest betrifft Nostroguthaben.

#### **Schatzwechsel**

Unter dieser Position sind Schatzwechsel des brasilianischen Bundesstaates ausgewiesen, die unsere Filiale in São Paulo erworben hat.

#### **Anleihen, Schuldverschreibungen und Wertpapiere**

Unsere Eigenbestände, nach dem Niederstwertprinzip bewertet, betragen insgesamt 10,7 Mio DM. Bis auf einen Betrag von 1,4 Mio DM handelt es sich um Papiere ausländischer Emittenten. Eingeschlossen sind hierin 1,9 Mio DM, die gegenüber der argentinischen und der brasilianischen Zentralbank als Mindestreserve gelten.

Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand. – Am Jahresende waren der Bank 300 000,— DM nominal Aktien der Deutschen Ueberseeischen Bank als Kreditsicherheit verpfändet.

## **Forderungen an Kunden**

Der Bilanzausweis erhöhte sich von 332,9 Mio DM im Vorjahr um 47,3 Mio DM (14,2%) auf 380,2 Mio DM. Von der Zunahme entfallen 30,2 Mio DM auf kurz- und mittelfristige Kredite und 17,1 Mio DM auf Kredite, deren ursprüngliche Laufzeit vier Jahre oder länger beträgt.

Für die langfristige Finanzierung deutscher Exportgeschäfte hat uns die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zweckgebundene Gelder zur Verfügung gestellt; zum 31. Dezember 1971 waren es 2,6 Mio DM. Die von den Kreditnehmern erhaltenen Sicherheiten haben wir an die KfW abgetreten.

## **Ausgleichs- und Deckungsforderungen**

Durch planmäßige Tilgungen und infolge Übernahme weiterer Ausgleichsforderungen durch die Deutsche Bundesbank hat sich diese Bilanzposition von 4,8 Mio DM auf 4,7 Mio DM ermäßigt.

## **Durchlaufende Kredite**

Die von uns treuhänderisch verwalteten Kredite werden mit 26,4 Mio DM gegenüber 35,5 Mio DM im Vorjahr ausgewiesen. Der Gegenposten erscheint in gleicher Höhe auf der Passivseite der Bilanz.

## **Beteiligungen**

Am 31. Dezember 1971 war unsere Bank an folgenden Kreditinstituten und Unternehmungen beteiligt:

ADELA Investment Company S.A., Luxemburg  
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main  
Banco de Investimento Industrial S.A. – INVESTBANCO, São Paulo/Brasilien  
Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay  
Compagnie Financière de la Deutsche Bank AG, Luxemburg  
Compañía de Mandatos Inmobiliaria y Financiera S.A., Buenos Aires/Argentinien  
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH, Frankfurt/Main  
Ibero-Amerika Bank Aktiengesellschaft, Bremen  
IMOBAL – Imobiliária e Administradora Ltda., São Paulo/Brasilien  
Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main  
Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main

Neue Beteiligungen wurden im Berichtszeitraum nicht erworben. Zugänge in Höhe von 297.725,52 DM betreffen Kapitalerhöhungen zweier Banken in Südamerika, an Abgängen wurden 19.375,— DM verbucht, so daß unsere Beteiligungen am 31. Dezember 1971 mit 10.640.350,52 DM gegenüber 10.362.000,— DM am Vorjahresende zu Buch stehen.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 93.350,— DM.

### **Grundstücke und Gebäude**

Für den Erwerb eines Grundstücks in Asunción/Paraguay, auf dem das Bankgebäude unserer neuen Filiale – die zur Zeit noch in gemieteten Räumen untergebracht ist – errichtet werden wird, sowie für Um- und Erweiterungsbauten in Hamburg haben wir 1971 Zugänge in Höhe von 1.108.597,50 DM verbucht. Die Abschreibungen auf unsere Bankgebäude betragen 376.597,50 DM; der Bilanzausweis stellt sich nunmehr auf 15.862.000,— DM.

Mit Ausnahme des 1970 gekauften Grundstücks Hamburg, Ferdinandstraße/Ecke Brands-ende, das wir auf Rentenbasis erworben haben und das in Abteilung II des Grundbuches belastet ist, sind sämtliche im Eigentum der Bank befindlichen Grundstücke und Gebäude frei von Grundpfandrechten.

### **Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Die Erstausrüstung unserer neueröffneten Filialen, die technische Verbesserung unseres Betriebes und organisationsbedingte Umbauten erforderten Anschaffungen im Werte von 2.615.174,15 DM. Hiervon wurden kurzlebige Wirtschaftsgüter mit 108.224,24 DM sofort ausgebucht. Die Abschreibung für Abnutzung auf den aktivierungspflichtigen Gesamtbestand betrug 1.144.768,19 DM, so daß die Betriebs- und Geschäftsausstattung nunmehr nach Abgängen von 22.181,72 DM mit 5.985.000,— DM ausgewiesen wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Hierunter bilanziert wurden vor allem das Restkaufgeld für das in São Paulo von uns 1970 verkaufte Grundstück und die bisherigen Kosten für ein im Bau befindliches Gebäude in Buenos Aires, das bis auf die eigengenutzten Räume als Stockwerkseigentum verkauft worden ist.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Von uns geleistete Mietvorauszahlungen für gemietete Bankräume und im voraus gezahlte Zinsen und Kosten haben wir unter dieser Position abgegrenzt.

## Verbindlichkeiten

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern entwickelten sich wie folgt:

	<u>31. 12. 1971</u> Mio DM	<u>31. 12. 1970</u> Mio DM	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	278,0	256,1	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) bis zu drei Monaten	17,5	175,7	
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	19,8	17,3	
bc) vier Jahren und länger	<u>5,4</u>	<u>3,8</u>	196,8
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	<u>8,3</u>	<u>9,9</u>	
	<u>329,0</u>	<u>462,8</u>	
2. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern			
a) täglich fällig	141,0	142,5	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) bis zu drei Monaten	28,6	27,6	
bb) drei Monaten bis zu vier Jahren	<u>23,6</u>	<u>41,0</u>	68,6
c) Spareinlagen	<u>95,2</u>	<u>84,4</u>	
	<u>288,4</u>	<u>295,5</u>	

Bei der starken Auslandsorientierung unseres Instituts ist der Rückgang der Termineinlagen allgemein eine natürliche Folge des Verzinsungsverbots für Devisenausländer. Besonders erfreulich ist das stetige Ansteigen unserer Spareinlagen.

## Eigene Akzepte im Umlauf

Wir sind für die Finanzierung von Außenhandelsgeschäften unserer Kunden, vorwiegend deutsche Exporte nach Übersee, unter Akzept getreten. Von den Abschnitten, die wir bis auf 5,9 Mio DM selber diskontiert haben, befanden sich 27,9 Mio DM (1970: 13,2 Mio DM) im Umlauf.

## Rückstellungen

Dem versicherungsmathematischen Gutachten entsprechend haben wir unsere Vorsorge für Pensionsverpflichtungen um 0,8 Mio DM auf 4,7 Mio DM erhöht.

Andere Rückstellungen werden mit 10,3 Mio DM gegenüber 8,7 Mio DM im Jahre 1970 ausgewiesen; sie enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Steuern sowie Kosten anlässlich des Jahresabschlusses, die Sammelwertberichtigung, soweit sie nicht gegen bestimmte Aktivposten kompensierbar ist, saldierte Beträge, die bei einer weiteren Berichtigung unserer Altbankenrechnung an den Bund abzuführen sind, sowie sonstige Risikovorsorgen.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Hierunter sind unsere Abführungsverpflichtung von Ausgleichsforderungen an den Bund gemäß § 51 UEG, unsere Verpflichtung aus dem auf Rentenbasis erworbenen Grundstück sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position enthält Erträge, vor allem Zinsen und Provisionen, die die Zeit nach dem 31. Dezember 1971 betreffen.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Ertrag des Geschäftsvolumens

Das Zinsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	1971	1970
	<u>Mio DM</u>	<u>Mio DM</u>
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	50,6	62,6
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen	<u>1,5</u>	<u>1,4</u>
	52,1	64,0
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	<u>24,6</u>	<u>36,0</u>
Ertrag des Geschäftsvolumens	<u><u>27,5</u></u>	<u><u>28,0</u></u>

Wenn wir trotz der Kursentwicklungen in Südamerika das Vorjahresergebnis an Zinsnutzen fast erreichen konnten, so ist dies auf eine erhöhte Zinsspanne und das durchschnittlich größere Geschäftsvolumen (ohne Geldmarktgeschäfte) zurückzuführen.

## **Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft**

Im Dienstleistungsbereich nahmen die Erträge gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch größere Gewinne im Devisenhandel um 0,7 Mio DM zu; da gleichzeitig die Provisionsaufwendungen um 0,1 Mio DM zurückgingen, erhöhte sich der Überschuß von 8,4 Mio DM um 0,8 Mio DM (9,7%) auf 9,2 Mio DM.

## **Andere Erträge**

In dieser Position, die von 1,3 Mio DM auf 2,2 Mio DM anstieg, sind die übrigen Einnahmen des ordentlichen Geschäfts sowie außerordentliche Erträge enthalten.

Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft wurden mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie mit Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft einschließlich der Zuweisung zur vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung verrechnet. Der danach verbliebene Überhang der Aufwendungen in Höhe von 1,0 Mio DM wird unter *Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft* auf der Aufwandsseite ausgewiesen.

## **Verwaltungsaufwand**

Die *Personalaufwendungen* (Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung) betragen insgesamt 20,9 Mio DM gegenüber 20,8 Mio DM im Vorjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß sich die wesentlichen Gehaltserhöhungen bei unseren südamerikanischen Filialen infolge der Abwertungen der jeweiligen Landeswährung in der DMark-Bilanz nicht ausgewirkt haben.

Der *Sachaufwand für das Bankgeschäft* erhöhte sich im Berichtsjahr vor allem infolge der Ausweitung des Filialnetzes sowie allgemeiner Kostensteigerungen um 1,1 Mio DM (18,9%) auf 6,7 Mio DM.

## **Steuern**

Der verbesserte Jahresüberschuß führte zu einer Erhöhung unserer *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* von 3,2 Mio DM auf 3,4 Mio DM. Die *sonstigen Steuern* betragen 0,2 Mio DM, in 1970 waren es aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung 0,7 Mio DM.

## **Sonstige Aufwendungen**

Der Ausweis der Sonstigen Aufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen 384.932,48 DM; frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 319.848,04 DM, davon zahlte die Deutsche Bank Aktiengesellschaft 244.088,— DM.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen 57.740,— DM; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir 28.870,— DM zurückgestellt.

### Gewinnverteilungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt wie folgt:

Erträge	63.662.342,86 DM
Aufwendungen	<u>60.762.342,86 DM</u>
Jahresüberschuß	2.900.000,— DM
Einstellung in Offene Rücklagen	<u>500.000,— DM</u>
Bilanzgewinn	<u><u>2.400.000,— DM</u></u>

Wir schlagen den Aktionären vor, den gesamten Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer *Dividende* von 3,— DM pro Aktie von nominal 50,— DM zu verwenden, das sind 6% auf das Grundkapital von 40,0 Mio DM.

Berlin – Hamburg, im Februar 1972

DER VORSTAND

*Heidmann*

*Rodenstein*

## **Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1971**

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und im Kreditausschuß des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung, über Geschäftsentwicklung und Rentabilität sowie über wichtige Einzelvorgänge erörtert. Ferner wurden die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1971 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis – auch auf Grund eigener Prüfung – zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Geschäftsbericht gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG 1965 sowie den hierzu vor der Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die auf Seite 22 des Geschäftsberichts abgedruckte Schlußerklärung des Vorstandes keine Einwendungen erhoben.

Am 30. Mai 1971 schied das Vorstandsmitglied Herr Werner Kopp, der sich durch seine lang-jährige erfolgreiche Tätigkeit große Verdienste um unsere Bank erworben hat, durch Tod aus.

Mit Wirkung vom 15. Juni 1971 haben wir Herrn Hans Hinrich Heidmann zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes und in der Sitzung vom 27. März 1972 die Herren Eberhard F. Knorr und Günter E. Meißner zu stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes bestellt.

Hamburg, im März 1972

DER AUFSICHTSRAT

*Franz Heinrich Ulrich*  
Vorsitzender

**Bilanz zum 31. Dezember 1971**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**

## AKTIVA

## DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

	DM	DM	Vorjahr in TDM
Kassenbestand .....		4 717 360,40	7 177
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank .....		35 084 111,31	30 237
Guthaben bei ausländischen Staatsbanken .....		23 006 457,78	15 433
Postscheckguthaben .....		116 842,65	204
Wechsel .....		149 183 419,41	198 004
darunter:			
a) bundesbankfähig .....	DM 62 347 394,71		
b) eigene Ziehungen .....	DM 28 006 826,70		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig .....	33 594 684,24		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten .....	22 577 417,70		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren .....	27 680 469,96	83 852 571,90	215 194
Schatzwechsel			
a) des Bundes und der Länder .....	—		
b) sonstige .....	291 202,06	291 202,06	—
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder .....	DM —		
ab) von Kreditinstituten .....	DM —		
ac) sonstige .....	DM 6 506 222,59	6 506 222,59	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	DM —		
als Mindestreserve bei Staatsbanken in Argentinien und Brasilien anrechenbar .....	DM 1 812 938,69		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder .....	DM 130 693,07		
bb) von Kreditinstituten .....	DM 607 043,33		
bc) sonstige .....	DM 2 295 593,27	3 033 329,67	9 539 552,26
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .....	DM 285 981,22		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile .....	2 987,12		
b) sonstige Wertpapiere .....	1 178 511,—	1 181 498,12	1 141
darunter:			
Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen .....	DM 1 137 532,—		
als Mindestreserve bei der brasilianischen Zentralbank anrechenbar .....	DM 40 978,—		
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren .....	313 112 373,34		
b) vier Jahren oder länger .....	67 087 280,82	380 199 654,16	332 881
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert .....	DM —		
bb) Kommunaldarlehen .....	DM —		
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand .....		4 699 553,99	4 848
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) .....		26 396 863,—	35 501
Beteiligungen .....		10 640 350,52	10 362
darunter: an Kreditinstituten .....	DM 4 987 294,16		
Grundstücke und Gebäude .....		15 862 000,—	15 130
Betriebs- und Geschäftsausstattung .....		5 985 000,—	4 645
Sonstige Vermögensgegenstände .....		2 919 862,91	4 455
Rechnungsabgrenzungsposten .....			
a) Diskont auf eigene Ziehungen im Umlauf .....	6 933,09		
b) sonstige .....	232 774,48	239 707,57	254
<b>SUMME DER AKTIVA</b>		<b>753 916 008,04</b>	<b>883 885</b>

In den Aktiva und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:

a) Forderungen an verbundene Unternehmen .....	2 160 219,44	10 564
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden .....	2 018 867,42	1 580

## JAHRESBILANZ zum 31. Dezember 1971

## PASSIVA

	DM	DM	DM	Vorjahr in TDM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig .....		277 990 788,62		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten .....	17 515 487,25			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren .....	19 779 258,13			
bc) vier Jahren oder länger .....	5 380 810,—	42 675 555,38		
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig .....	DM 4 488 485,—			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .....		8 312 598,59	328 978 942,59	462 818
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig .....		140 952 622,11		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten .....	28 667 332,24			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren .....	23 584 175,63	52 251 507,87		
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist .....	70 638 031,06		288 382 216,39	295 531
cb) sonstige .....	24 540 055,35	95 178 086,41	27 935 835,45	13 175
Eigene Akzepte im Umlauf .....			26 396 863,—	35 501
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte) .....				
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen .....		4 652 524,—		
b) andere Rückstellungen .....		10 258 380,95	14 910 904,95	12 567
Sonstige Verbindlichkeiten .....			4 462 385,50	2 376
Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse				
a) Stiftungsvermögen .....		371 821,07		
b) abzüglich Effektenanlage .....		346 885,83	24 935,24	30
Rechnungsabgrenzungsposten .....			935 293,92	948
Sonderposten mit Rücklageanteil .....			2 988 631,—	2 989
Grundkapital .....			40 000 000,—	40 000
Offene Rücklagen				
a) gesetzliche Rücklage .....		14 000 000,—		
b) andere Rücklagen (freie Sonderreserve)		2 000 000,—		
Zuweisung .....		500 000,—	16 500 000,—	16 000
Bilanzgewinn .....			2 400 000,—	1 950
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>753 916 008,04</b>	<b>883 885</b>

Eigene Ziehungen im Umlauf .....	2 031 262,38	7 814
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM 1 593 004,62 .....		
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln .....	68 334 437,03	80 331
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen .....	176 288 927,10	172 480
Sparprämien nach dem Sparprämienengesetz .....	161 192,13	144
In den Passiva sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten .....	261 363 223,38	250 918

**AUFWENDUNGEN**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	24 627 306,54	35 985
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	262 855,99	362
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	976 310,08	2 567
Gehälter und Löhne	18 194 014,93	16 799
Soziale Abgaben	2 675 710,30	2 708
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 010 496,55	1 328
Sachaufwand für das Bankgeschäft	6 693 589,63	5 628
Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 629 589,93	1 639
Steuern		
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 3 425 471,01	
b) sonstige	DM 231 239,58	
Sonstige Aufwendungen	2 035 758,32	2 059
Jahresüberschuß	2 900 000,—	2 450
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>63 662 342,86</b>	<b>75 463</b>

Die Pensionszahlungen und die Zahlungen an den Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.), Berlin, betragen im Berichtsjahr 555 773,78 DM; sie werden sich voraussichtlich 1972 um 5%, 1973 um 9%, 1974 um 14%, 1975 um 15% und 1976 um 17% des vorgenannten Betrages erhöhen.

Berlin-Hamburg, im Februar 1972

**DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK**  
Heidmann Rodenstein

**FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1971**

**ERTRÄGE**

	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	50 554 404,24	62 621
Laufende Erträge aus		
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 549 959,05	
b) anderen Wertpapieren	DM 61 800,—	
c) Beteiligungen	DM 877 849,85	1 364
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	9 430 514,36	8 718
Andere Erträge	2 178 968,13	1 258
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8 847,23	69
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—	1 433
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>63 662 342,86</b>	<b>75 463</b>

Jahresüberschuß	2 900 000,—	2 450
Einstellungen aus dem Jahresüberschuß in Offene Rücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in andere Rücklagen (freie Sonderreserve)	500 000,—	500
Bilanzgewinn	2 400 000,—	1 950

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, den 29. Februar 1972

**DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zülch  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Götz  
Wirtschaftsprüfer